

im Gras nieder, wo er kurze Zeit verharrte. Danach flog er in den Baum zurück. Was der Pirol jagte, war nicht erkennbar und blieb im Gras verborgen, da er beim Abflug keine Beute im Schnabel trug.

Dr. Albrecht Klose, Kalmünzergasse 5, 8400 Regensburg

Bastardierung beim Gartenrotschwanz

Phoenicurus phoenicurus

MENZEL (Der Gartenrotschwanz. Wittenberg, 1971) hat seiner Monographie über den Gartenrotschwanz auch ein Kapitel über Bastarde von Haus- und Gartenrotschwanz beigegeben, die in verschiedenen Orten Mitteleutschlands festgestellt wurden. Das gibt Anlaß, über einige Beobachtungen in Regensburg zu berichten, die auf das gleiche Phänomen hinzuweisen scheinen. Am 13. 5. 1978 fiel in der Allee in der Nähe des Hallenbads von Regensburg das Lied eines Hausrotschwanzes auf, das aber, wie sich bald herausstellte, von einem Gartenrotschwanz vorgetragen wurde. Der gleiche Sänger war auch an den beiden folgenden Tagen zu hören und wurde wohl auch noch einmal am 25. 8. 1978 gesehen, als er zu einem Hausrotschwanz hinflieg, der auf einer Antenne der nahegelegenen Häuserzeile sang. Das Gefieder dieses Vogels zeigte zwar die bekannten Merkmale des männlichen Gartenrotschwanzes (weiße Stirn, orangefarbene Unterseite, grauer Rücken usw.), doch waren Kopf und Rücken auffallend düster und die schwarze Kehle trat kräftig hervor. Auch die Federn des Bauches „glühten“ in einem dunklen Orangerot. Auch im folgenden Jahre war ein gleichartig gefärbter Gartenrotschwanz, der wie ein Hausrotschwanz sang, im gleichen Revier anwesend. Er wurde am 22. und 27. 4., sowie am 6. und 12. 5. 1979 festgestellt. Die mitgeteilten Beobachtungen lassen wohl auf einen Bastard von Haus- und Gartenrotschwanz schließen.

Dr. Albrecht Klose, Kalmünzergasse 5, 8400 Regensburg

Prachtaucher *Gavia arctica* im Bayerischen Wald

Seetaucher sind in Bayern regelmäßig zu beobachten. Nach den phänologischen Daten in der „Avifauna Bavariae“ (Wüst 1980, Orn. Ges. Bayern), liegen die meisten Prachtaucher-Meldungen aus den Monaten Oktober bis Januar vor. Da der Rückzug im Binnenland Mitte Februar einsetzt und in der Regel bis Ende April abgeschlossen ist (BAUER & GLUTZ VON

BLOTZHEIM 1966, Handbuch der Vögel Mitteleuropas 1, Frankfurt), sind Frühjahrs- und Sommerbeobachtungen eher die Ausnahme.

W. POOST entdeckte um den 6.5.1985 einen Prachttaucher auf der „Hammerklause“ (Gemeinde Finsterau/Landkreis Freyung-Grafenau), der dort regelmäßig nach Fischen tauchte und sich bis zum 30.5.1985 auf diesem kleinen Stausee ununterbrochen aufhielt. Eine Bestätigung der Beobachtungen konnte W. SCHERZINGER am 25.5.1985 vornehmen. Wir halten diese Meldung für bemerkenswert, da bisher nur wenige aktuelle Meldungen für diese Art in Bayern vorliegen (späteste Beobachtung – bei WÜST l. c. – 22.5.1860); da der Vogel bereits ein voll ausgefärbtes Prachtkleid besaß (übersommernde Vögel – nach WÜST l. c. – bisher nur im Schlichtkleid beobachtet); da der Aufenthaltsort ungewöhnlich erscheint; da die Art im Bayerischen Wald noch nicht registriert wurde.

Die „Hammerklause“ ist eine kleine Stauanlage der ehemaligen Holztrift, direkt an der Landesgrenze zur ČSSR in 902 m NN gelegen, mit einer Wasserfläche von etwa 1 ha. Das Gewässer ist klar, moorigbraun getönt und mit Bachforellen besetzt. Im Schrifttum werden zwar auch seichte Seen und umwaldete Teiche in Gebirgslage erwähnt, dennoch überraschte uns die Biotopwahl, da der relativ schwerfällige Vogel die ringsum von hohen Fichten eingesäumte Klause nur von der Dammseite her unbehindert anfliegen konnte!

WÜST l. c. nennt zwei Belege der Art aus dem ähnlich situierten Fichtelgebirge. Bei BAUER & GLUTZ VON BLOTZHEIM l. c. wird eine Beobachtung bei Hirschberg in Böhmen erwähnt. Für den Inneren Bayerischen Wald dürfte hiermit die erste Meldung vorliegen.

Wilhelm Poost und Dr. Wolfgang Scherzinger, Gunterstr. 8, 8351 St. Oswald

Brut des Schwarzkehlchens *Saxicola torquata* am Chiemsee

Am 1.6.1985 stellte ich auf einer Ruderalfläche südlich des Chiemsees ein Paar Schwarzkehlchen fest. Aus dem Verhalten des Paares ging eindeutig hervor, daß es sich um ein Brutpaar handeln müsse. Das Männchen saß fast stets gut sichtbar in den oberen Zweigen der kleinen (3–4 m hohen) Weiden, die vereinzelt in dem sonst weithin baum- und buschlosen Gelände stehen. Das Weibchen zeigte sich seltener, einmal mit einer großen Portion Futter im Schnabel. Als ich am nächsten Tag zusammen mit G. HOHLT noch einmal kontrollierte, konnte ich das Weibchen beim Füttern eines flüggen Jungvogels beobachten. Wieder waren beide Partner ständig und auf geringe Distanz zu beobachten. – Die Vegetation der etwa

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1985

Band/Volume: [24 2-3](#)

Autor(en)/Author(s): Poost Wilhelm, Scherzinger Wolfgang

Artikel/Article: [Prachtaucher *Gavia arctica* im Bayerischen Wald
184-185](#)